

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Fester Stunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn A. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitete Zeitung im D.-N. Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaizer (Karl Jaizer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oder deren Raum 20 S. Familien-Anzeigen 15 S. Reklamezeile 60 S. Sammelanzeigen 50% Aussch. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch.-Nro. Stuttgart 5113

Nr. 188

Gegründet 1827

Dienstag, den 13. August 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Das Ergebnis der ersten Woche

Die Haager Konferenz

Haag, 12. August. Die Auffassung auf deutscher Seite über die Lage läßt sich etwa folgendermaßen kennzeichnen: Die deutsche Abordnung will, wie seinerzeit bei der Sachverständigen-Konferenz in Paris,

Forderungen der Gegenseite in greifbarer Form abwarten,

die Briand bezüglich der Ueberwachung auch zugesagt haben soll. Französische Forderungen,

die über die gegenwärtigen Ueberwachungsverhältnisse wesentlich hinausgingen,

ist man willens, abzulehnen. Der deutsche Standpunkt stützt sich auf die Tatsache, daß er rechtlich, moralisch und politisch wohl begründet ist, ferner darauf, daß Henderson die Zurückziehung der britischen Besatzungstruppen bis spätestens 31. Dezember d. Js. im Unterhaus bestimmt angekündigt hat. Endlich glaubt man in der deutschen Abordnung, daß der Verlauf der Auseinandersetzungen über den Youngplan die diplomatische Stellung Briands auf der Konferenz etwas verschoben, die deutsche Behauptung von der

Ueberflüssigkeit eines neuen Ueberwachungsausschusses etwas gestärkt habe.

Die ungeheuren Vorteile, die der Youngplan für Frankreich in Aussicht stellt, würden nicht ohne zähen Kampf erreichbar sein. Durch den scharfen Vorstoß des englischen Schatzkanzlers Snowden würde nach der Ansicht der deutschen Abordnung die Annahme des Youngplans für die öffentliche Meinung in Frankreich an Wert gewinnen, und man hält es für denkbar, daß sich Briand auf das Kernstück der Haager Konferenz, den Youngplan zurückziehen, d. h. mit ihm begnügen würde, wenn er sich mit seinen Ueberwachungsforforderungen vor einer Mauer sähe.

Vorerst allerdings dürfte weder Briand noch sonst jemand auf der Gegenseite zu dieser Ueberzeugung gekommen sein. Das Verhalten der deutschen Vertreter im politischen Ausschuß ist daher abwartend, während die Franzosen in der Aussprache einen allgemein gehaltenen Vorschlag nach dem anderen, ein Beweisstück nach dem anderen zur Widerlegung anbieten, um Zeit zu gewinnen, bis sich die Verhandlungen über den Youngplan im Finanzausschuß geklärt haben.

Allmählich wird es sich auch aufklären, wie es um die zweite französische Bedingung für die Räumung bestellt ist: ob allenfalls geräumt werden soll, wenn der Youngplan überhaupt angenommen würde, oder ob vorher sogar der ungeschätzte Teil des deutschen Tributs auf den Weg der „Kommerzialisierung“ gebracht werden müßte. Auf die Aussprache über die Räumung, die am Montag stattfinden soll, haben sich die Franzosen ja nur unter der Bedingung eingelassen,

daß man so tue, als ob der Youngplan bereits angenommen sei.

Man glaubt aber annehmen zu dürfen, daß die Franzosen vielleicht schon darin eine ausreichende finanzielle Voraussetzung sehen, wenn eine

Umwandlungsanleihe von etwa 800 Millionen Goldmark

zustande käme, an der sich auch das deutsche Kapital beteiligen müßte.

Der Ueberwachungsplan

Der Vorschlag Frankreichs für den neuen Ueberwachungsausschuß geht darin, daß ein Ausschuß von fünf Mitgliedern von den sogenannten Rheinvertragsmächten (Frankreich, England, Deutschland, Belgien, Italien) ernannt werden soll. Der Vorsitz soll vom Völkerbund bestimmt werden.

Der Ausschuß soll zwar aus Zivilisten bestehen, aber das Recht zur militärischen Ueberwachung, zu Hausdurchsuchungen und Schnüffeleien aller Art in den Rheinlanden erhalten.

Die rechtliche Einsetzung soll durch einen Zusatz zum Locarno-Vertrag erfolgen und für die Dauer dieses Vertrags, d. h. endlos, mindestens aber für 62 Jahre bestehen.

Ein Vorschlag des Engländers Henderson will den Völkerbund als oberste Instanz bestehen lassen und die Ueberwachung einer Völkerbundskommission von drei Mitgliedern anvertrauen. Aber auch Hendersons Kommission soll von möglichst langer Dauer sein. Da in einer Dreierkommission (England, Frankreich, Deutschland) der englische Vertreter ausschlaggebend sein würde, verlangt Frankreich eine Erweiterung der Kommission.

Es ist kennzeichnend, daß die sehr gut unterrichtete holländische Zeitung „Het Vaderland“ dazu schreibt: „Die Juristen sollen zwischen den verschiedenen Möglichkeiten eine Formel finden, die sich in Paris als gut französisch und in Berlin als gut deutsch verteidigen läßt.“

„Die Ehre Frankreichs berührt“

Am Samstag Abend kam es im Finanzausschuß der Konferenz zu einem

auffehererregenden Zwischenfall.

Auf die abschweifenden und nichtsagenden Einwände des französischen Vertreters Cheron gegen den Standpunkt Snowdens hatte dieser in der Vormittagsitzung am Freitag erklärt,

die von Cheron vorgebrachten Beweise seien „grotesk und lächerlich“.

Diese in der Diplomatenprache zwar nicht üblichen, jedoch in diesem Fall vollaus berechtigten Bezeichnung brachte die Franzosen erst am Samstag in Harnisch, denn die Worte waren vom Uebersetzer aus dem Englischen ins Französische unterdrückt worden. Briand wandte sich nun an den Vorsitzenden des Finanzausschusses, Houtart, mit der Beschwerde, „die Ehre Frankreichs sei durch diese Beleidigung berührt“ worden. Houtart verhandelte lange mit Snowden, der aber nichts zurücknehmen wollte. Endlich erlangte der Vorsitzende von Snowden eine Erklärung, die jedoch Briand nicht genüge. Neue stundenlange Verhandlung. Endlich stimmte Snowden zu, daß ein Bericht ausgegeben werde: „Die Worte, die Herr Snowden gebraucht hat, sind in der englischen Sprache in keiner Weise verleidend oder unparlamentarisch. Er hat nicht gewußt, daß sie in der französischen Sprache einen beleidigenden Sinn haben. Hätte er gewußt, daß sie als verleidend ausgelegt würden, so hätte er sie nicht gebraucht.“ Mehr als diese scheinbare Erklärung war von Snowden nicht zu erreichen, die Franzosen spielten daher weiter die Beleidigten.

Am Sonntag vormittag trat der Finanzausschuß wieder zusammen und Snowden gab nun mit verfehltem Spott die Erklärung ab, es habe ihm fern gelegen, die französischen Gefühle zu beleidigen. Item, die französische Ehre war wiederhergestellt und man beschloß, die Arbeiten am Montag bei dem Kapitel „Sachlieferungen“ fortzusetzen. Die sachlichen Gegensätze bestehen aber fort.

Der Zwischenfall ist um deswillen von Bedeutung, weil er zeigt, daß es auf dieser Konferenz einen Mann gibt, der der französischen Gerissenheit und Wortspitzfindigkeit mutige Ehrlichkeit entgegenzusetzen wagt.

Mac Donald an Snowden

London, 12. August. Erstminister Mac Donald sandte an Snowden einen Brief. Ueber dessen Inhalt erklärte er in einer Unterredung dem Vertreter des „Daily Express“: „Angeichts der auf dem Kontinent verbreiteten Ansicht, daß Snowden blasse, wolle ich es vollkommen klar machen, daß der von ihm eingenommene Standpunkt, daß Großbritannien jetzt die Grenze des Ertragens ungerechter Lasten erreicht hat, die Unterstützung von uns allen erhält. Ich erkläre, daß dies ohne Rücksicht auf die Partei so ist.“

Mac Donald betont in dem Schreiben, der Finanzausschuß mache einen ersten Fehler, und die Aussichten für eine baldige Lösung müßten sofort scheitern, wenn man sich nicht endlich dazu verstehe, den Youngplan zu ändern, um den berechtigten Forderungen Englands entgegenzukommen. Die britische Regierung habe ihren guten Willen für eine Ordnung der europäischen Verhältnisse auf politischem wie auf finanziellem Gebiet bewiesen, aber die Grenze ungerechter Lasten für England sei nun erreicht.

Lord George hat in einer Mitteilung an den „Daily Express“ gleichfalls seine Unterstützung des Schatzkanzlers Snowden zum Ausdruck gebracht.

Unmittelbares Einvernehmen zwischen Briand und Stresemann

Der Franzose Bertinag meldet dem Londoner „Daily Telegraph“ aus dem Haag, die langen Unterredungen zwischen den Führern der verschiedenen Abordnungen am Sonntag haben in Wirklichkeit nichts an der Konferenzlage geändert. Eine Lösung der Krise scheint nicht näher als am Samstag. Wenn es zum Schlimmsten kommen sollte, so werde Briand zu einem unmittelbaren Einvernehmen mit Stresemann zu gelangen suchen, um den Zeitraum zu überbrücken, der bis zur Annahme und Durchführung des Youngplans vergehe. Es könne aber noch nicht gesagt werden, was der Inhalt eines solchen Einvernehmens sei.

Nach dem „Reit Parisien“ soll Montag Hormann, der Präsident der Bank von England, in einer Unterredung mit Mac Donald dessen Aufmerksamkeit auf die Nachteile eines Abbruchs der Haager Konferenz gelenkt haben. Dieser Unterredung habe auch der stellvertretende Direktor der Morganbank, Lamont, beigewohnt.

Curtius über die Sachlieferungen

In der Montagsitzung des Finanzausschusses ergriff Reichsminister Dr. Curtius das Wort zur Frage

der Sachlieferungen. Ein sofortiger Abbau der im Youngplan vorgeschlagenen Sachlieferungen sei nicht möglich. Man dürfe an Deutschland nicht Zumutungen stellen, die sogar noch über das Opfer des Youngplans hinausgehen, weder in bezug auf Sachlieferungen noch auf andere Dinge. Die englischen wie die deutschen Gründe müßten christlich anerkannt werden. Diefelben Industriezweige, die in England nothleidend seien, befinden sich auch in Deutschland in einer Nothlage. Dazu komme, daß die deutsche Landwirtschaft in einer Krise stehe. Die gewaltige Zahl von 3 Millionen Arbeitslosen sei in Deutschland erst seit kurzem erheblich abgebaut. Aber man wolle nicht Klageklieber an einem Opferalter anstellen. Die Sachlieferungen seien vorläufig unentbehrlich. Im letzten Damesjahr seien Sachlieferungen im Betrag von 1150 Millionen Mark geleistet worden. Die im Youngplan vorgeschlagenen Sachlieferungen von 750 Millionen würden nach Abzug des englischen Recovery Actes nur 540 Millionen ergeben, also weniger als die Hälfte. Die Verminderung auf 750 Millionen rufe ohnehin schon größte Schwierigkeiten für die deutsche Wirtschaft hervor, um so notwendiger sei es, wenigstens an den vorgeschlagenen 750 Millionen festzuhalten.

Der italienische Vertreter Pirelli erklärte, vom italienischen Standpunkt aus werden die englischen Bedenken gegen die Sachlieferungen nicht geteilt.

Die nächste Sitzung des Finanzausschusses, in der der Franzose Louchereu sprechen wird, findet am Mittwoch vormittag statt.

„Der Youngplan untragbar“

Der „Manchester Guardian“ schreibt, es bestehe kein Zweifel, daß der Youngplan für Deutschland auf die Dauer untragbar sei. Nach dem jetzigen Stand der Verhandlungen in Haag müsse immerhin mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß die Konferenz scheitere. Dann werde der Damesplan in Kraft bleiben und Deutschland werde in kurzer Zeit zu erfüllen gezwungen sein, daß es außerstande sei, die Zahlungen zu erfüllen. Dann werde man den Damesplan ändern und durch einen besseren Plan als den Youngplan ersetzen müssen.

Neueste Nachrichten

Die Verfassungsfeier in Berlin

Berlin, 12. August. Die 10. Verfassungsfeier wurde gestern mit einem Festgottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche eingeleitet, an dem nur Reichspräsident v. Hindenburg, Reichswehrminister Gröner und die preußischen Minister Becker, Schreiber und Höpfer-Atjoff teilnahmen. Zur Feier im Reichstag war der Sitzungssaal reich geschmückt. Die in Berlin anwesenden Reichsminister und die preußischen Minister waren vollzählig anwesend, ebenso das diplomatische Korps, mit Ausnahme des Vertreters von Somtjetruhlund, Kreistinkt. Um 12 Uhr erschien der Reichspräsident in Begleitung des Reichswehrministers. Reichsminister Severing hielt die Festrede, in der er auch auf schwebende politische Fragen einging. Darauf hielt Reichswehrminister Gröner eine Ansprache. Die Feier wurde von verschiedenen musikalischen Darbietungen umrahmt.

Nachmittags 4 Uhr fand eine Feier im Stadion statt, an der etwa 100 000 Schulkinder und verschiedene Vereine mitwirkten. Abends folgten Veranstaltungen in drei Berliner Opernhäusern. Abgesehen von einigen Zusammenstößen zwischen Reichsbannerleuten und Kommunisten verlief der Tag in Berlin in Ruhe.

Begrüßungstelegramme anlässlich des Verfassungstags

Berlin, 12. August. Reichsminister Dr. Stresemann sandte aus dem Haag anlässlich des Verfassungstags ein Begrüßungstelegramm an den Reichspräsidenten von Hindenburg, das dieser wie folgt erwiderte: „Herrlichen Dank für das freundliche Meingedenken am heutigen Verfassungstage. Ich erwidere Ihre Grüße mit den besten Wünschen für Ihre Arbeit auf der für unser Vaterland so bedeutsamen Konferenz im Haag, gez. v. Hindenburg, Reichspräsident.“

Anhaltende Besserung im Befinden des Reichskanzlers

Berlin, 12. August. Die Besserung im Befinden des Reichskanzlers Müller hält an. Er konnte gestern zum ersten Mal seit Wochen einige Stunden außer Bett verbringen. Es ist mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß er Anfang der nächsten Woche die Klinik verlassen darf. Reichspräsident v. Hindenburg hat kurz vor seiner Abreise nach Dietramszell in einem Schreiben an den Reichskanzler nochmals herzliche Wünsche auf baldige Genesung ausgesprochen. Auch Reichswehrminister Gröner hat ein ähnlich lautendes Schreiben an den Reichskanzler gerichtet.

Wissell und Severing nach dem Haag abgereist

Berlin, 12. August. Die Reichsminister Wissell und Severing sind am Sonntag Abend nach dem Haag abgereist. Halbamtslich wird dazu mitgeteilt, daß die beiden Minister sich mit den im Haag weilenden Reichsministern über die Aenderung des Arbeitslosengesetzes besprechen wollen.

sonst auf eine Kraft, nicht mög-
Europarundflug
Spooener 10.48
ien ein. Brogab
slogen.
ehr
röffentlich eine
925 — 1929, die
aben in diesem
ind für 1925
in Millionen
1925 659,7,
n 3239,5 bzw.
1371,1 bzw.
Schuldenbienst
9,4 bzw. 468,2;
riegslasten (be-
zwei (hauptsäch-
Verkehrswesen
Bauwesen
(davon Heer
famtaus

ng der ameri-
uf 6 v. S. wird
en die Möglich-
er Federal Re-
is zu 15 Punt-
t von England
s Europa fom-
ung der Neu-
ünde genannt
h um eine rein

stema B. Weib-
ahlungsunfähig.
Die Weingroß-
1000 Mark Ber-
handlung N. u.
Zahlungen ein-

13.00—13.80
12.00
10,50—11.00
11.80
Handel lebhaft,

17. Aug. 1929.
M. — M. —
a. J. — M. —
nenden: M. —

schweine 50 bis
a. N. — M. —
40—53 M. —

erlage einwirk-
ndes, aber noch

e M. — Christian
rg.
Stuttgart

uden. 34
Durch den
inal-Gesell-
et nach dem
en auf, so
Schuppen
M. in M.
nd M. 1.50
h. Creme
Drogerien

1653

nkstheater
den 13. Aug.
ubenfaal
svorstellung
llarkönig

n 4 Akten von
al. u. Kadelburg
427
eser Vorstell-
Abchied von
age den Theater-
herzl. Dank für
tützung meines
ens u. ich bitte,
mein Ensemble
Andenten zu
ir morgen bitte
von zahlreichen
Ende gut, alles
hochachtend
gold, Direktor.

Schutz dem Kleinsparer!

In den letzten Wochen wurde der Deffektivität wieder eine Reihe von Zahlungseinstellungen privater Bankfirmen bekannt, die fast ausschließlich eine Schädigung des wirtschaftlich Schwachen zur Folge haben. Die Berliner Beamten-Vereinigung eGmbH., die nach der Berliner Börsenzeitung zu den bedeutendsten und angesehensten wirtschaftlichen Unternehmungen der Beamenschaft zählte, verfügte über eine Mitgliederzahl von rund 9000 und einen Spareinlagenbestand von mehr als 3 Millionen RM. Die hohe Mitgliederzahl war besonders darauf zurückzuführen, daß die Gesellschaft in ihren Satzungen sich verpflichtet hatte, sowohl das Vereinsvermögen als auch die Einlagen der Mitglieder „mündelsicher“ anzulegen. In der aus Anlaß des Zusammenbruchs einberufenen Gläubigerversammlung stellte sich heraus, daß 2,2 Millionen RM. oder rund 75 Prozent des Spareinlagenbestands einem Tochterunternehmen, der Berliner Beamten- und Handelskreditbank AG. (Behat), zur Verfügung gestellt waren. Der ausgeübete Betrag dürfte zum größten Teil verloren sein. Die Berliner Börsen-Zeitung bemerkt u. a., daß die Erregung in der Gläubigerversammlung zweifellos und verständlicherweise ungeheuer war, zumal die Bekanntmachung der Zahlungseinstellung unmittelbar vor der Urlaubszeit erfolgte.

Während von dem Konkurs der genannten Gesellschaft Beamte getroffen wurden, erlitten durch den vor einigen Tagen in der Presse gemeldeten Zusammenbruch des Magdeburger Bankgeschäfts Melchior u. Klimek vor allem Kleinrentner erhebliche Verluste. Diesem Bankgeschäft hatten zahlreiche Mitglieder des Kleinrentnerbunds ihre Sparguthaben anvertraut. — Durch die Zahlungseinstellung der Berliner Spar- und Handelsbank eGmbH., die durch betrügerische Manipulationen (Wechselsäuschungen, betrügerische Fiktionen und dergl.) verurteilt wurde, gerieten meist kleine Handwerker in Bedrängnis. Den vorstehend aufgeführten Fällen werden in der nächsten Zeit weitere Zusammenbrüche folgen. Die Berliner Staatsanwaltschaft beschäftigt sich z. Zt. mit der „Wirtschaftsgemeinschaft“ Karl Köhn's Erben eGmbH., die kleinen und kleinsten Sparer durch hohe Zinsversprechungen (Lombardhaus Bergmann!) Geld entlockt hat. Schließlich ist gegen den Gründer der „Selbsthilfe-Organisation der Interessen-Gemeinschaft der Besitzer von Vorkriegsgeld“ und des „Internationalen Gläubiger-Verbands der Deutschen Reichsbank“ Betrugsanklage erhoben. Es braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß auch im letzten Falle die Geschädigten vorzugsweise Kleinsparer sein werden.

Aus den vorstehend aufgeführten Fällen, die sich in der letzten Zeit ereignet haben, läßt sich die bedauerliche Tatsache entnehmen, daß der Kreis der Sparer, die ihre Spargroschen in mehr oder weniger unvorsichtiger oder leichtfertiger Weise unsicheren Unternehmungen anvertrauten, noch immer erheblich ist. Man sollte annehmen, daß die zahlreichen Zusammenbrüche der letzten Jahre den wirtschaftlich Schwachen oder Unerfahrenen, der meist allein von den Konkursen zweifelhafter Unternehmungen erfaßt wird, zu einer vorsichtigeren Anlage erprobter Gelder veranlaßt hätten. Die Tatsachen zeigen, daß dies bedauerlicherweise noch immer nicht der Fall ist. Es ist deshalb dringend zu wünschen, daß die beruflichen Stellen, zu denen in erster Linie die öffentlichen Sparkassen gehören, sich zu erhöhter Aufklärungsarbeit bereit finden und den Kleinsparern auf die von den öffentlichen Sparkassen gewährte Sicherheit der Einlagen hinweisen. Nur so kann der kleine Sparer oder wirtschaftlich Schwache vor Verlusten geschützt werden.

Württemberg

Stuttgart, 12. August 1929.

Der Lehrstuhl für Luftfahrt an der Technischen Hochschule in Stuttgart ist dem ordentlichen Professor Dr. Ing. Georg Mabelung an der Technischen Hochschule in Berlin angeboten worden. Dr. Mabelung wurde 1889 in Kottbus i. M. geboren. Er wurde nach dem Krieg Konstrukteur und Verkehringenieur bei Professor Junkers an der Forschungsanstalt von Junkers-Flugzeugbau in Dessau. 1929 erfolgte Mabelungs Ernennung zum persönlichen Ordinarius auf dem Lehrstuhl für Luftfahrzeugbau an der Berliner Technischen Hochschule.

Rathausverweiterung. Die Stadtverwaltung beabsichtigt, das Rathaus in der Weise zu erweitern, daß ein neuer Hochbau errichtet wird, in dem alle technischen Ämter, die zurzeit auf die ganze Stadt verteilt sind, vereinigt werden sollen.

Schweres Motorradunglück Ein Toter, ein Schwerverletzter

Weil der Stadt, 12. Aug. Der 22jährige Otto Wolf und sein Kamerad Walter Kern, beide von hier, stießen am Sonntag auf der Fahrt von Maxau her beim Gasthaus zum Anker auf der Landstraße zwischen Maxau und Kniezingen (bei Karlsruhe) auf einen Radfahrer, als dieser gerade aus dem Wirtschaftsgarten herausfuhr. Alle drei stürzten. Die Motorradfahrer blieben mit schweren Schädelbrüchen bewußtlos liegen. Kern starb nach seiner Verbringung ins Krankenhaus in Karlsruhe; dort liegt auch Wolf noch ohne Bewußtsein. Der Radfahrer kam mit leichteren Verletzungen davon.

Massenbach OA. Brackenheim, 12. August. Todesfall. Nach langer Krankheit ist Generalmajor a. D. Reinhard Freiherr von und zu Massenbach, Rechtsritter des Johanniterordens, im Alter von 65 Jahren gestorben. Ins Feld zog er als Oberst und Kommandeur eines preußischen Artillerieregiments.

Nedersulm, 12. August. Tod durch Wespentich. Der durch einen Wespentich verletzte Friedr. Daß von Wöckmühl ist im Krankenhaus gestorben.

Mödingen OA. Calw, 12. Aug. Schultheißwahl. Bei der am letzten Samstag vorgenommenen Ortsvorsteherwahl wurde Schultheiß Gräze mit 271 Stimmen wiedergewählt. Von 339 Wahlberechtigten hatten 284 abgestimmt, 7 Stimmen waren ungültig, 6 zerplittert.

Tübingen 12. Aug. Von der Universität Prof. Dr. Max Wundt, Jena, hat die Berufung auf die ordentliche Professur für Philosophie an der Universität Tübingen angenommen.

Reichenbach, OA. Geislingen, 12. August. An der Schwelle des 101. Lebensjahrs. Stationskommandant a. D. Joseph Köble, geboren am 20. August 1828, wird am 20. August d. J. 101 Jahre alt. Körperlich und geistig ist der Jubilar noch von wunderbarer Frische. Er kann noch ohne Schwierigkeiten schreiben und nur zum Lesen braucht er eine Brille.

Friedrichshafen, 12. August. Zusammenkunft ehemaliger Offiziere. Die ehemaligen Offiziere des Stabs der Heeresgruppe Herzog Albrecht fanden sich am Samstag und Sonntag in Friedrichshafen zu einem kameradschaftlichen Treffen zusammen. Am Samstagabend fand in den Räumen des Kurgartenhotels ein gemeinsames Abendessen statt. An der Tafel bemerkte man u. a. die Herzöge Albrecht, Eugen, Robert u. Philipp, den Chef der Heeresleitung, General der Infanterie Heyne, der sich zurzeit in Konstanz aufhält, General der Artillerie Kraft von Dillmensingen, General Hell, Hofmarschall Freiherr von Gemmingen. Im Lauf des Sonntags besichtigten die Offiziere sowie General Heyne das Luftschiff „Graf Zeppelin“ und darauf das Flugschiff Do X in Altkreuz.

Eindiebstahl. Eingebrochen wurde in der Nacht zum Samstag in einem Geschäftshaus der Weststadt. Der Dieb entwendete 200 M., die in einer Kassetten verwahrt waren.

Ein Ausreißer. Vom Amtsgericht Konstanz sollte der etwa 20 J. a. Altkreuz wegen Diebstahls dem Amtsgericht Baihingen (Enz) zugeführt werden. Kraft war am Tage vorher hieher befördert und im „Falken“ die Nacht über untergebracht worden. An der Niederpartstraße rief er dem ihn begleitenden Landjäger plötzlich aus, sprang in die Anlagen und suchte unter dem Schutz der Bäume und Sträucher zu entkommen. Der Landjäger sandte ihm zunächst drei scharfe Schüsse nach und verfolgte dann den Ausreißer, der sich der Altstadt zuwandte und zuletzt im alten Stadigraben hinter der Bäckerei Werdich sich zu verstecken suchte. Er wurde dabei jedoch beobachtet und mit Hilfe von Nachbarn festgenommen.

Langenargen OA. Lettnang, 12. Aug. Ertrunken. Ein als Kurgast hier weilender 29jähriger Geschäftsführer aus Hamburg ist beim Baden im See (Vaggerloch) ertrunken.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 13. August 1929.

Derjenige, welcher an seinen Freund schrieb: „Ich habe nicht Zeit gehabt, mich kürzer zu fassen“, mußte, daß in der Kunst der Darstellung nicht das Viele, sondern das Wenige schwer ist.

(Joh. Joachim Windelmann).

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Nagold

hat in der letzten Woche eine geringe Verschlechterung erfahren. Infolge Entlassungen von Arbeitern stieg die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger auf rund 200 Personen, gegenüber 189 am 1. August 1929. Von diesen 200 Unterstützten entfallen auf das Hauptamt in Nagold 70 männliche, 8 weibliche, auf die Nebenstellen Calw 11 männliche, 2 weibliche, Freudenstadt 80 männliche, 1 weibliche, Herrenberg 10 männliche und Horb 15 männliche und 3 weibliche Personen.

Ueber den Stand der einzelnen Berufsgruppen ist folgendes zu bemerken: In der Landwirtschaft stieg mit Einsetzen der nunmehr in vollem Gange sich befindlichen Getreideernte der Bedarf an Erntearbeitern an. Wenn auch Hilfskräfte für die Erntearbeiten infolge der allgemein herrschenden großen Abneigung seitens der Arbeitsuchenden bzw. der arbeitslosen Personen gegen landwirtschaftliche Arbeiten nur sehr schwer zu beschaffen sind, so konnte doch bisher der Bedarf größtenteils gedeckt werden. Während die Lage in der Industrie der Steine

Zur Weltreise des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 12. Aug. Wie verlautet, ist der Start des „Graf Zeppelin“ zur Fahrt um die Erde für die Nacht zum Donnerstag vorgesehen.

An der Weltfahrt wird auch der bekannte Nordpolfahrer Sir Hubert Wilkins teilnehmen. Von Lakehurst kamen ferner verschiedene Amerikaner mit, die sich ebenfalls das Erdrund aus den Büsten besehen wollen, so der Rechtsanwalt Richard, der Großschlachtereibesitzer Norris aus Chicago, der bekannte Journalist des Hearst-Konzerns, Karl v. Wiegand, die englische Journalistin Lady Drummond-Hay, der Gemahl der Großfürstin Xenia von Rußland und der Großindustrielle Lees.

Dr. Eckener stellte fest, daß die Fahrt von dem Freiheitsstandbild in Neuport bis zum englischen Kap Lizard, also von Festland zu Festland in der erstaunlich kurzen Zeit von 42 Stunden 42 Minuten zurückgelegt worden ist. Die Fahrt war allerdings im letzten Drittel durch einen kräftigen Nordwestwind begünstigt, der das Luftschiff zeitweilig etwa 200 Kilometer in der Stunde zurücklegen ließ.

Die vermischte Luftschiffklasse hat sich mit Inhalt an Bord vorgefunden, sie ist also glücklicherweise nicht gestohlen worden.

Im Auftrag des Reichsverkehrsministers Stegerwald begab sich Staatssekretär Dr. Gutbrod nach Friedrichshafen und überbrachte Dr. Eckener und seiner Besatzung Glückwünsche zum Gelingen der Amerikafahrt und Wünsche für den bevorstehenden Weltflug.

Dr. Eckener über die Amerikafahrt

Ueber die Fahrt nach Lakehurst und zurück äußerte sich Dr. Eckener sehr befriedigt. Das Luftschiff hat sich in allen Teilen glänzend bewährt und die fünf Maybachmotoren haben dank der von Professor Thoma veranlassenen verbesserten Kuppelungsart einwandfrei gearbeitet. Auch die Außenhülle des Luftschiffs hat bis auf ein paar kleine Risse standgehalten; die Stabilisierungsflächen, die jetzt mit Leinwand bespannt sind, gaben diesmal keinen Anlaß zu Klagen. Nicht in Kraft getreten sind die Luftpuffer unter den Motorenaendeln zum Niederkommen auf dem Wasser.

und Erden allgemein noch als gut bezeichnet werden kann, ist auf dem baugewerblichen Arbeitsmarkt eine wesentliche Abminderung des Beschäftigungsstandes nicht zu verkennen. Auch die Holzindustrie ist uneinheitlich beschäftigt.

Württ. Volkstheater

Man schreibt uns: Von Blumenthal und Kadelburg, von denen „der Herr Senator“ u. „Im weißen Rössl“ hier allgemein gefallen hat, geht heute Abend das humorvolle Lustspiel „Der Dollarkönig (Zwei Wappen) in Szene. Es ist zugleich Abschiedsvorstellung des waderen Ensembles Mangold, welches durch seine gut abgerundeten Aufführungen, wie solides Auftreten sich die Ächtung der Nagolder Bevölkerung in hohem Maße errungen hat. Es wäre deshalb sehr zu begrüßen, wenn die Abschiedsvorstellung noch recht zahlreich besucht wäre. Wir hoffen, daß W. Volkstheater in einer günstigeren Jahreszeit einmal wieder begrüßen zu können.

Zusammenkunft ehemaliger 246er

Alle Angehörigen früherer Kriegerformationen haben nun im Frieden das Bedürfnis, die alten noch lebenden Kameraden wiederzusehen. Dieser Wunsch regt sich schon lange auch bei den 246ern und nun wollen sie am Sonntag, den 18. ds. Mts., nachm. 2 Uhr im Gasthaus zur Schwane in Hirsau zusammenkommen, zu welcher Zusammenkunft besonders auch die ehemaligen 246er aus dem Schwarzwalddreis eingeladen sind. Von Stuttgart, Nürtingen usw. ist zahlreiche Beteiligung zu erwarten. Mögen diese Feiern der Kameradschaft zur inneren Festigung des Volksganzen beitragen, zum gegenseitigen Verstehen aller Stände, zum Ansporn sein für jeden Einzelnen in dieser schweren Zeit, zur Ausfüllung seines Plazes daheim wie einst in der Front.

Erhöhung des Beitrags zur Landw. Berufsgenossenschaft. Die Landw. Berufsgenossenschaft hat die Umlage für 100 Mark Steuerkapital von 5,60 auf 6 Mark erhöhen müssen. Solange es nicht gelingt, die Zahl der Unfälle wesentlich herabzudrücken, ist an ein Gleichbleiben oder gar an eine Ermäßigung der Umlage nicht zu denken. Geht man davon aus, daß auf 1 Hektar landwirtschaftlichen Grundbesitz im Durchschnitt ein Steuerkapital von 120 Mark entfällt, eine Annahme, die eher zu hoch als zu niedrig gegriffen sein wird, so beträgt auf 1 Hektar die Umlage bei einem Beitragsfuß von 5,60 Mark: 6,72 Mark; bei einem Beitragsfuß von 6 Mark: 7,20 Mark; die Steigerung also 0,48 Mark.

Nach dem Essen nicht baden! Aller Mahnungen zum Trotz hat der 24 Jahre alte Chauffeur Heinrich Recht in Rehl a. Rhein unmittelbar nach dem Nachtessen im Rhein gebadet. Er war taum im Wasser, als er, von einem Herbeschlag betroffen, in die Tiefe verjant.

Versuchsbalkone. Vom 12. bis 17. August d. J. stiegen an vielen Orten Europas (auch in Deutschland) zu wissenschaftlichen Zwecken unbemannte Versuchsbalkone auf. Der FINDER eines solchen Ballons wird gebeten, ihn samt dem daran befindlichen Selbstschreibegerät sorgfältig zu behandeln und nach der am Ballon oder am Gerät befindlichen Anleitung zu verfahren. Es wird betont, daß mit Rücksicht auf die Gegenseitigkeit auch ausländische Ballone gerade so behandelt werden müssen wie die deutschen. In der Regel zählt die den Ballon absendende meteorologische Anstalt dem FINDER eine angemessene Belohnung. Die Ballone sind mit dem leicht brennbaren Wasserstoff gefüllt, daher ist Vorsicht geboten. In Zweifelsfällen wende man sich an die nächste Ortspolizeibehörde oder an die Württ. Landeswetterwarte in Stuttgart.

Freudenstadt, 12. Aug. Schwere Unglücksfall. Gestern mittag ereignete sich in Pfalzgrafenweiler ein schwerer Unglücksfall. Ernst Schleich und Karl Bauer, Sohn und Pflugesohn des Herrn Schleich in Durrweiler, fuhren mit einem steuerfreien Motorrad durch Pfalzgrafenweiler. Einer der beiden jungen Leute saß auf dem Soziusfuß. Bei der Begegnung mit einem Auto wich der Motorradfahrer zu weit nach rechts aus, verlor anscheinend die Herrschaft über sein Fahrzeug und fuhr mit Vollgas direkt auf die Mauer der „Schwane“ auf. Beide stürzten vom Motorrad und erlitten schwere Verletzungen durch Schädelbrüche. Sie wurden ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

Zufrieden waren wir diesmal auch mit dem Funde in da wir durch Geheimhaltung unserer Wellenlänge alles störende Dazwischenreden verhindern konnten.

Das Luftschiff ist, wie Dr. Eckener betonte, im transatlantischen Eilraddienst jedem andern Verkehrsmittel überlegen. Zwar könne das Luftschiff seine Fahrtdauer und Anknüpfung nicht mit der Regelmäßigkeit der großen Schnell-dampfer festlegen, aber die auffallend großen Unterschiede in der Fahrtdauer, die heute noch dem transatlantischen Luftschiffdienst anhaften, werden mit der Verbesserung des Luftschiffs einerseits und des Wetterdienstes andererseits immer seltener vorkommen. Selbst bei schwerer Fahrt wird das Luftschiff schneller bleiben als der Dampfer, und dieser Zeitgewinn sei um so größer, je größer die zu bewältigende Strecke sei.

Auch eine Probe darauf stellt die sogenannte Weltfahrt dar. Gemäß würde auch Dr. Eckener für das großartige Unterfangen der Weltfahrt lieber schon das nächste Luftschiff zur Verfügung haben, das um drei Motoren stärker sein wird, aber er hat volles Vertrauen, daß auch Graf Zeppelin es schaffen wird. Bisher konnten wir, so erklärte er, beinahe fahrplanmäßig die Termine einhalten, die wir uns für das Sommerprogramm gesetzt haben. Das Luftschiff wird jetzt überholt, die Motoren werden nachgesehen, und sobald Wasserstoffgas, Triebgas, Benzin und Öl nachgefüllt sind, sind wir zur Weiterfahrt bereit. Ich will dann quer durch Rußland und Sibirien Kurs auf das Süden des Baitalsees nehmen und hoffe, bereits nächsten Sonntag in Japan zu sein. Um die Weltfahrt nicht über die Repräsentationspflichten hinaus zu verlängern, möchte ich auch den Aufenthalt in Tokio möglichst kurz halten, damit wir bis Monatsende über Kalifornien wieder in Lakehurst sind.

Zahlreiche Deutsch-Amerikaner haben die Gelegenheit benützt, ihren deutschen Verwandten kleine Geschenke in Lakehurst auf dem Luftweg zu übermitteln. Das Personal des Postamts Friedrichshafen ist verstärkt, damit die rund 35 000 Postfächer im Postort von 220 000 Mark ohne Verzögerung an die Adressaten weiterbefördert werden können.

Sportrundschau vom Sonntag

Fußball.

Kaum sind die ersten Terminlisten erschienen, so mußten sie bereits eine Änderung erfahren. Infolge verschiedener Umstände, bei denen auf Platzveranstaltungen anderer Art Rücksicht genommen werden mußte, ist auch die Terminliste der Gruppe Württemberg in Württemberg geändert worden. Um mit den Vereinen volles Einverständnis zu erzielen, kam der Bezirksvorstand am Samstag Abend in Stuttgart mit denselben zusammen und setzte zunächst für die kommenden Sonntage folgende neue Termine für die Verbandsspiele der Gruppe Württemberg fest:

- 18. August: V. f. B. Stuttgart — Union Bödingen
- F. C. Birkenfeld — Stuttgarter Riders
- V. f. R. Heilbronn — Germania Brödingen
- 25. August: Germania Brödingen — V. f. B. Stuttgart
- Union Bödingen — V. f. R. Heilbronn
- Stuttgarter Riders — F. C. Wörzheim
- Sportfreunde Stuttgart — F. C. Birkenfeld

So hört sich also die Quartiere, die wieder gewaltig einsehen wird, an, sämtliche Privatspiele wurden abgelagt, da nun die Bezirksliga in ihr Recht treten.

Die am Sonntag bereits ausgetragenen Verbandsspiele der Bezirks- und Kreisliga endigten mit überraschend knappen Ergebnissen. So spielten in der Bezirksliga in Nordbayern bei dem einzigen Kampf

- U. S. B. Nürnberg — F. C. Bayern 5:2.
- Die Kreisliga trat in zwei Gebieten, im Schwarzwald und in der Ulmer Gegend in Aktion und hat dabei folgende Verbandsspielergebnisse zu vermelden.

- Kreis Schwarzwald.
- Sportklub Schwenningen — Trossingen 2:3
- Furtwangen — V. f. R. Schwenningen 0:1
- Bad Dürkheim — St. Georgen 1:3
- Kreis Ulm.
- Sölingen — Turn- und Sportverein Ulm 1:2
- Munderkingen — Geislingen 3:1
- In Ehlingen fand ein
- Aufstiegsspiel zur Bezirksliga
- Sportfreunde Ehlingen — E. B. Juffenhäuser 5:7

statt, das entgegen allen Erwartungen die Platzbesitzer in einem sehr vorgelegenen Kampf im Hintertreffen sah. Juffenhäuser wachte besonders vor der Pause in alter Frische auf und legte zum Teil durch etwas harte Elfmeterhülle einen 4:1-Halbzeitstand bereits vor. Durch diese Niederlage der Ehlinger kommt nun Juffenhäuser vorerst wieder auf den zweiten Platz hinter F. C. Wörzheim. Sollte es Ehlingen gelingen, das letzte Spiel gegen Neuklingen siegreich zu beenden, so dürfte Punktgleichheit zwischen den beiden Meistern von Württemberg und Cannstatt eintreten.

Von den Stuttgarter Bezirksligavereinen betätigte sich nur der V. f. B., der im Saargebiet weitste und folgende Ergebnisse mit nach Hause brachte:

- F. C. Pirmasens — V. f. B. Stuttgart 3:2
 - Stadtmannschaft Böllingen (Saar) — V. f. B. Stuttgart 2:4.
- Riders und Stuttgarter Sportfreunde waren spielfrei, dafür hatte die Kreisliga auf mehreren Fronten, hauptsächlich aber in Gaisburg und auf dem Rajen Vollenbetrieb. Eines der angesehensten Spiele des Sportvereins Cannstatt, nämlich das vom Samstag gegen Stuttgarter Sportklub wurde in letzter Stunde von den Sportklublern abgelagt, so daß sich die Cannstatter nur am Sonntag mit dem Sportverein Feuerbach messen konnten. Die sieggewohnten Feuerbacher brachten es dabei auf nicht mehr als ein einziges Tor, mit welchem sie den nunmehr A-Klassigen Sportverein Cannstatt sehr dürftig besiegten.

Etwas mehr Schwung und auch ein besserer Besuch hatten die Spiele, die der V. f. R. Gaisburg in Form einer Pokalrunde für 4 Kreisligavereine austrug. Die zwei Spiele endigten:

- Sportverein Gablesberg — Eintracht Stuttgart 2:2 (nach Verlängerung)
 - Victoria Untertürkheim — Sportvereinigung Stuttgart 8:0
- Im ersteren Spiel konnte trotz Verlängerung keine Entscheidung herbeigeführt werden, so mußte das Los entscheiden, wer in das Endspiel kommen sollte. Diese Wahl fiel auf den Sportverein Gablesberg.
- Beim zweiten Treffen zeigte die Victoria Untertürkheim ihre Ueberlegenheit in sehr deutlicher Weise, der Gegner, Sportvereinigung Stuttgart hatte kaum ernstlich etwas zu befehlen. Allein ihr fleißiger Torhüter bewahrte die Blau-Schwarzen vor einer noch schmerzlicheren Niederlage. So werden sich also am kommenden Sonntag Gablesberg und Untertürkheim im Endspiel um den Substitutionspokal treffen. Nach den gezeigten Leistungen vom Sonntag gibt man zwar den Untertürkheimern die größeren Aussichten, da die Mannschaft der Schwarzweißen ein tadelloses Feldspiel vorgeführt hat.
- Im Kampf um den Ufa-Pokal unterlag der V. f. R. Heilbronn in Freiburg nur ganz knapp mit 3:4 Toren. Noch sind die Aussichten für Heilbronn nicht schlecht zu nennen, aber am günstigsten steht in der Tabelle doch der Sieger vom Sonntag, Sportklub Freiburg.
- Eine Reihe von sehr schönen Privatspielen wurden in Nah und Fern am Sonntag ausgetragen. Zum Teil liefen man eigenartige Resultate:

- F. C. Wörzheim — Phoenix Karlsruhe 6:1
- V. R. Ulm 1894 — Germania Brödingen 4:4
- Stadtmannschaft Bremen — F. C. Nürnberg 1:6
- Sportverein Wiesbaden — Bayern München 2:3
- Fußballsportverein Frankfurt — Bayern München 7:0.
- Skalle 04 — Hertha B. S. C. Berlin 2:0
- Sportverein Mainz 05 — Eintracht Frankfurt 1:1
- F. C. Birkenfeld — Frankonia Karlsruhe 0:0
- V. f. B. Sontheim — Sportklub Heilbronn 0:2
- V. f. B. Ludwigshafen — Sportverein Nagold 2:0
- F. C. Taifingen — Spielvereinigung Cannstatt 4:3
- Münster — Prag 5:2.
- F. R. Mettingen — T. B. Oberekingen 2:0
- V. S. Schorndorf — Badnang 4:2
- Spielvereinigung Tübingen — F. C. Willingen 4:6.

- V. f. B. Ludwigshafen 1 — S. B. R. 1 — 2:0 (1:0).

Zum fälligen Rückspiel fuhr die 1. Mannschaft des Sportvereins am Sonntag Morgen nach Ludwigshafen. Nachdem wir schon bald dort eingetroffen waren, besichtigten wir die Stadt sowie die Schloßanlagen unter der freundlichen Führung einiger Herren vom V. f. B. Ludwigshafen. Nach eingedachtem Mittagessen gingen wir zum Platz, um uns noch ein Vorspiel mit anzusehen. Um 3 Uhr stellten wir uns nach vorangegangener Begrüßung, bei der wir einen prächtigen Blumenstrauß überreicht bekamen, dem Schiedsrichter. Nagold köstet gegen die grelle Sonne an, muß den Ball aber gleich Ludwigshafen überlassen. Der Vorstoß geht ins Aus. Allmählich kommt nun ein flottes Feldspiel auf, bei dem N. sehr schöne Gelegenheiten nicht ausnützen kann. Auch U. kann vorerst nichts ausrichten trotz aller Anstrengungen. N. hat sichtlich Pech. Mehrere scharfe Schüsse streifen knapp am Tor vorbei oder werden eine Beute des U. Hüters. Einmal war nur der Pfosten der letzte Ketter. In dieser Zeit hätte N. unbedingt das Führungssort verdient gehabt. 10 Minuten vor Halbzeit geht U. nach einer schwachen Abwehr in der N. Läuferreihe in Führung. Nach Halbzeit das gleiche Bild wie am Anfang. Langsam wird Ludwigshafen besser, während bei N. die Hitze und der große Platz, sich bei einigen Spielern unangenehm bemerkbar machen. Trotzdem konnte man von keiner Ueberlegenheit U. re-

den, denn N. war immer noch sehr gefährlich, was sich in mehreren Eckbällen zeigte. U. war glücklicher und konnte wiederum nach unglücklicher Abwehr einsehen und damit das Endresultat, wenn auch nicht verdient, herstellen. Selbst ein kurz vor Schluß für Nagold gegebener Elfmeter kann von U. Torhüter in glänzender Weise gehalten werden. Nach dem Spiel waren wir noch einige Zeit mit den U. Sportlern gemütlich zusammen, um bald darauf die Heimfahrt anzutreten.

Oberschwandorf 1 — Steinegg 1, 0:1 (0:0).

Punkt 3 Uhr gab Schiedsrichter Schnabel-Altburg den Ball frei. Anfangs verteiltes Feldspiel. Bis zum Schluß der Halbzeit konnte Oberschwandorf das Spiel für sich überlegen gestalten, doch der etwas schwache Sturm ließ die sich bietenden Lorgelegenheiten unausgenutzt, und somit endete die erste Halbzeit 0:0. Gleich nach Anfang der zweiten Halbzeit dritt Steinegg, wenn auch mitunter etwas scharf, auf das Tor Oberschwandorfs. Nun kam das Verhängnis für Oberschwandorf: Der beste Verteidiger mußte verletzt vom Platz getragen werden, um nicht wieder im Spielfeld zu erscheinen. Doch mit 10 Mann kämpfte Oberschwandorf unentmutigt weiter, und konnte wieder leicht überlegen werden. Das etwas scharfe Spiel geht so langsam dem Ende zu und schon glaubte man an ein Unentschieden, doch 4 Minuten vor Schluß kommt Steinegg zur 4. Ecke, der Ball geht unberührt ins linke Tor. Nochmal ein leichtes Aufraffen von Oberschwandorf, doch es war zu spät den Ausgleich zu erzielen. So mußte man Steinegg den Sieg überlassen, obwohl ein Unentschieden gerecht gewesen wäre. Der Schiedsrichter war gut.

Handball.

Stuttgarter Riders — Polizeisportverein Stuttgart 9:2.

Diesem Kampf sah man mit großem Interesse entgegen, da er eine Machprobe der am stärksten vermuteten Vereine abgeben sollte. Die Polizeisportler konnten aber gegen die besser eingpielte Ridersmannschaft nicht viel ausrichten.

Sportliches Allerlei.

Der Kreis Cannstatt war schon einige Zeit verwaist und bedurfte wieder eines neuen Kreisvorsitzenden. Die Vereine kamen am Sonntag früh in Cannstatt zusammen und wählten aus ihrer Mitte nach einem etwas heftigen Wahlkampf den Stuttgarter Sportklubmann Scheuermann zu ihrem Vorsitzenden. Anschließend daran fand im Gau Wilhelmia ein Gautag statt, der neben den Neuwahlen mit der Besprechung der Jahresberichte manche interessante Debatte brachte. Vor allem erlebte man seine Freude schon dadurch, daß das Niveau der Neben ein sehr hohes war und daß die Vereine sich in sehr lokaler Weise über wichtige Jugendfragen unterhielten. Der alte Vorstand wurde entlastet und gleichzeitig ein neuer gewählt, der aus den Herren Strauß-Cannstatt und Völpel-Münster als 1. und 2. Vorsitzenden, Scheuermann — V. f. B. als Gauportwart, Haller — V. f. B. als Gaujugendobmann und den Gauchiedsrichterbesitzer Hirt-Gaisburg besteht. Ferner wurde noch Herr Zambelli — Ehlingen als Beisitzer hinzuge wählt.

Daß die Stuttgarter Schiedsrichter auch Fußball spielen können, bewies sie in einem Treffen aus Anlaß des Jubiläums der Heilbronner Schiedsrichter, wobei sie mit 5:2 gewinnen konnten.

Flugsport.

Die Europassieger in Berlin. Im Lauf des Sonnagnachmittags sind in Berlin-Tempelhof der Engländer Broad, seine Landsmannin Miss Spooner, der für Deutschland fliegende Kanadier Carberry und der Deutsche Kirsch gelandet. Besterem wurde von dem angelegten „Verfassungsgeldpreis“ von 10 000 Mk. 2500 Mk. zuerkannt. Auch dem Deutschen Erich Dffermann der eine Nr. 23 B der Bayerischen Flugzeugwerke fliegt und um 16.29 Uhr als 5. Teilnehmer gelandet ist, wurde eine Prämie von 2500 Mk. zuerkannt.

Das von Nehring, dem deutschen Teilnehmer am Europarundflug gesteuerte Fördflugzeug B 5, ist am Sonntag 4 Uhr nachmittags auf der Strecke Warschau—Gosen nicht weit von Breschen zu einer Notlandung gezwungen gewesen, wobei die Maschine beschädigt wurde. Nehring und sein Fahrgast Bown haben nur leichte Verletzungen erlitten. Aus Polen ist eine Maschine gestartet, um die Verunglückten abzuholen. Um 3.09 Uhr traf in Warschau das erste am Sonntag in Wien gestartete Fördflugzeug B 5 unter Führung von Roeder, und bald darauf eine französische Maschine ein. Beide haben nach der Aufnahme von Brennstoff den Flug nach Gosen fortgesetzt.

Als erster der deutschen Teilnehmer am Europapflug ist am Montag um 8.56 Uhr der Flieger Kirsch, der um 7 Uhr in Berlin-Tempelhof gestartet war, im Hamburger Flughafen eingetroffen.

Um 11.01 Uhr (Montags) landete der Kanadier Carberry auf Raab-Ragenstein D 3 und zwei Minuten später der deutsche Teilnehmer Erich Dffermann mit seiner V.B.N.-Maschine im Hamburger Flughafen.

Von Do. X. Eine der Probefahrten des Flugschiffs Do. X am Freitag machten auch König Gustav von Schweden, der zurzeit auf der Insel Mainau weilte, und verschiedene andere ausländische Gäste, darunter der philippinische General Diaz, mit. An den zwölf Motoren wird eine Verbesserung in den Luftzufuhrkanälen angebracht.

Flughöchstleistung der Herzogin von Bedford. Die fast 64jährige Herzogin von Bedford ist am Freitag, den 9. August, nachmittags 5.30 Uhr englische Zeit, von ihrem Flug nach Indien zurückgekehrt. Sie war am Freitag, den 2. August, 5 Uhr morgens, auf dem Flugplatz Croydon bei London gestartet und am Montag nachmittags in Karachi (indische Westküste) angekommen. Nach 12stündigem Aufenthalt daselbst trat sie am Dienstag morgens 5 Uhr den Rückflug an. Die Herzogin, die auf der ganzen Strecke das Flugzeug selbst führte, hat also den Flug London—Karachi und zurück in einer Woche vollendet und damit eine neue Höchstleistung aufgestellt. Ihre Begleiter waren der Flugzeugführer G. W. Barnard und der Hilfsführer R. F. Little.

Am Wettbewerb um den Jakob Schneider-Pokal im Schnellfliegertreffen für Wasserflugzeuge wird in diesem Jahr keine französische Mannschaft teilnehmen.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Turnverein Wildberg im Schloß-Sanatorium Wildberg.

Im Garten des Schlosses fand am Sonntag, den 11. August, nachmittags eine turnerische Übung des Wildberger Turnvereines von 27 Burschen und Mädchen bei herrlichem Wetter statt. Die Leitung stand unter Herrn Hauswart Dieterle aus Wildberg, der seit Jahren große Verdienste um die Turnriege hat und seine Mannschaft in trefflicher Zucht führt und befehligt, und unter dem Kommando der Mädchenriege des Herrn Schuhfabrikanten E. Schneider-Heinze. Zahlreiche Bürger aus Wildberg und Bewohner der Umgebung hatten sich eingebunden, um den vorzüglichen Leistungen am Barren, gymn. Freübungen und Reigen der beiden Riegen, sowie dem Pyramidenbau zuzuschauen. Die jungen Leute fanden großen Beifall bei allen Anwesenden, insbesondere auch bei den zahlreichen Kurgästen des Schloßsanatoriums. Der Musikverein, 12 Mann stark, unter Führung des Herrn Drehermeisters Ohngemach spielte vaterländische und volkstümliche Weisen und verschönerte damit das Gartenfest. Herr Geheimrat von Noorden leitete das Turnfest mit kernigen Worten an die Riegen ein und sprach von Stärkung der Kameradschaft, die zur Heimatliebe und zur unbegrenzten Vaterlandsiebe führen soll und ermahnte die Richtschnur: frisch, frei und fromm nicht zu verlassen. Herr Ingenieur Schäfer aus Stuttgart dankte als Sanatoriumsgast allen Turnern und Turnerinnen herzlichst und seine Rede klang aus in einem Hoch auf den alten Turnvater Jahn, das begeistert aufgenommen wurde. Herr Schäfer regte auch eine Gelbflammlung für Anschaffung neuer Geräte an. Zum Schluß dankte Herr Schreinermeister Göttschheim im Namen der Turner und des Musikvereins für die Aufnahme im Sanatorium mit einem Hoch auf Herrn Geheimrat von Noorden. Die überaus guten Leistungen erfreuten allerseits und mit einer Photoaufnahme und einem gespeicherten Trunk endete der schöne Nachmittag.

Letzte Nachrichten

Ergebnislose Besprechung Henderison-Briand über die Rheinlandkontrolle.

Berlin, 13. Aug. Berliner Blätter geben eine Neutermeldung aus dem Haag wieder, die besagt, daß Henderison am Montag vormittag eine Besprechung mit Briand über die Frage der Rheinlandkontrollkommission hatte. Es verlautet, daß beide Staatsmänner bei ihrer Meinung verblieben und zwar Henderison bei der feinen, daß eine solche Kommission unter der Kontrolle des Völkerbundes stehen sollte und Briand, daß es sich um eine besondere Organisation handeln müsse, die unabhängig vom Völkerbund bleibe.

General Dawes soll vermitteln.

Newport, 13. Aug. Den europäischen Meldungen, wonach der amerikanische Botschafter in London, General Dawes, als geeignete Persönlichkeit bezeichnet wird, um in die Haager Krise als Vermittler eingzugreifen, sieht man im Washingtoner Staatsdepartement äußerst kühl gegenüber. Antlich wird mitgeteilt, daß das Staatsdepartement keinerlei Grund dafür habe, den Botschafter Dawes nach dem Haag zu senden.

Japanische Vorbereitungen zum Empfang des Zeppelins.

Tokio, 13. Aug. Das Kriegsministerium hat gemeinsam mit der Verkehrsverwaltung und dem Luftfahrtministerium die Vorbereitungen zum Empfang und weiteren Start des „Graf Zeppelin“ so gut wie abgeschlossen. Unter Anleitung des aus Friedrichshafen eingetroffenen deutschen Ingenieurs wurde im Flughafen ein Untermaß aufgestellt. Das Ministerium für Luftfahrt hat rund 400 Mann der Fliegertruppen eigens für die Landungs- und Startmanöver des Luftschiffs ausbilden lassen.

Fußsägergerichte in Rumänien.

Bukarest, 13. Aug. Der der Regierung nahestehende „Cuwautul“ bringt folgende Nachricht: Seit einiger Zeit gehen in Rumänien Gerüchte um, daß im Geheimen Fußsägergerichte vorbereitet würden. Dunkle Elemente benötigen die Ereignisse in Lupeny, um die Bevölkerung gegen die Regierung aufzuheizen. Die Regierung hat daher bereits entsprechende Vorkehrungen getroffen, um jeden Versuch einer Störung der öffentlichen Ordnung zu verhindern.

Sublow als Kellner.

Luxemburg, 13. Aug. Am Samstag wurde die 8. Luxemburger Mustermesse in Gegenwart des französischen und des belgischen Handelsministers eröffnet. In der Gaststätte der Mustermesse ist der Russe Sublow, der sich nach seiner Trennung von der Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe in Luxemburg niedergelassen hat, als Kellner beschäftigt.

103 Jahre. In dem Bauerndorf Lemida bei Bocholt (Westfalen) feierte der Landwirt und Holzschuhmacher Johann Heisterkamp am 11. August in guter Gesundheit den 103. Geburtstag.

Flieger Schiller verschollen. Der deutsch-amerikanische Flieger Schiller, der durch seine mutige Hilfeleistung bei der Notlandung Röhls und Hinkefelds auf der Grönlichen Insel (Kanada) bekannt geworden ist, ist auf einem mit zwei Begleitern ins Polargebiet unternommenen Flug verschollen.

Weltkramelkongress. Im Saal der Funthalle in Berlin wurde am Sonntag der Weltkramelkongress unter dem Ehrenvorsitz des früheren Reichskanzlers Dr. Hans Cuther eröffnet.

Kindererführungen durch Zigeuner. Seit Monaten fahden hannoversche und altmärkische Polizeibehörden nach einer Zigeunerbande, die in dringendem Verdacht steht, den siebenjährigen Günter Jahnke aus Harburg entführt zu haben und ihn mit sich zu schleppen. Der verfolgte Zigeunertrupp hat seinen Weg durch die Altmark und dann über das Städtchen Bergen a. d. Dumme weiter ins Hannoverische hinein genommen. Es ist festgestellt, daß er einen etwa siebenjährigen Jungen mit hellblonden Haaren und blauen Augen in anständiger Kleidung mit sich führt, der von einem älteren Zigeunerburken scharf bewacht wird. Ebenso ist in Neuland ein Knabe namens Heinz Wolf, blond und blauäugig, entführt worden.

Crema Leodor

Wier wichtige Verwendungsmöglichkeiten:

Bei Sonnenbrand ist Crema Leodor ein wundervoll kühlendes Mittel gegen schmerzhaftes Brennen der Haut.

Bei Insektenstichen verhindert Crema Leodor, daß aufgestrichen, schmerzhaftes Anschwellen und Juckreiz.

Als Puderunterlage leistet Crema Leodor mit ihrem dezentern Biltengeruch vorzügliche Dienste.

Bei roten Händen und unglücklicher Hautfarbe verleiht die schnee-weiße Crema Leodor den Händen und dem Gesicht jenen matten Teint, wie er der vornehmen Dame erwünscht ist.

Arbeite 60 Pf. und 1.- M., die dazugehörige Crema-Seife 60 Pf. In allen Chloroform-Verlagshäusern zu haben.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs. 12. August. 4,1975 G., 4,2055 B. Di. Abf. Ant. 51,50. Di. Abf. Ant. ohne Ausf. 10,25.

Berliner Geldmarkt. 12. August. Tagesgeld 6,5—8,5 v. H., Monatsgeld 9,5—10,5 v. H., Warenwechsel 7,75 v. H. Privatskont. 7,125 v. H. kurz und lang.

Die Großhandelsmeßzahl für 7. August ist mit 138,1 gegenüber der Vormoche (138,4) leicht zurückgegangen.

Zusammenfluß im süddeutschen Buchdruckgewerbe. Die auf den 28. August einberufene S.B. der Verlagsanstalt, vorm. G. & M. a. n. z., Buch- und Kunstdruckerei AG. in München-Regensburg, hat über Erhöhung des Aktienkapitals von 556 000 auf 706 000 RM. zu beschließen zwecks Verschmelzung mit den Vereinigten Druckereien, Kunst- und Verlagsanstalten AG. in Bilingen a. D.

Die Ueberfremdung der Industrie. Die Maschinenfabrik „Badenia“ AG., vorm. W. Plaz Söhne in Weinheim, die die Auflösung beschlossen hat, soll an eine englische Gesellschaft verkauft werden. Diese englische Gesellschaft hat bedeutende Aufträge in landw. Maschinen aus Rumänien erhalten, die in Weinheim hergestellt werden sollen. — In Frankfurt a. M. ist eine neue Betriebsgesellschaft des Philips-Konzerns in Holland unter dem Namen Philips AG. für Elektrotechnik mit 200 000 Mark Grundkapital gegründet worden. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Vanler Dreyfuß.

Die deutsche Schreibmaschinenindustrie hat sich im ersten Halbjahr 1929 gegenüber dem ersten Halbjahr 1927 der Menge nach verdoppelt, dem Wert nach ist sie sogar um 115 v. H. gestiegen. Die Ausfuhr umfaßte im Jahr 1927 56 118 Stück im Wert von 10 443 000 Mark, 1928 77 351 Stück im Wert von 14 530 000 Mark, und im ersten Halbjahr 1929 50 845 Stück im Wert von 10 355 000 Mark (erstes Halbjahr 1927 26 657 Stück im Wert von 4 815 000 Mark). Die Hauptabnehmer waren bis Mitte 1928 die Tschechoslowakei, Spanien, die Schweiz und Italien. Inzwischen sind Frankreich mit 6542 Stück und die Türkei mit 6381 Stück im ersten Halbjahr 1929 an die ersten Stellen gerückt.

Deutschlands Ernte einft und jehl. 1911/13 betrug der Durchschnittsertrag an Weizen 4,2 und an Roggen 9,6 Millionen Tonnen, 1924/27 an Weizen 3 und an Roggen 6,6 Millionen Tonnen, 1928 an Weizen 4 und an Roggen 8,5 Millionen Tonnen. 1911/13

betrug der Durchschnittsertrag an Gerste 2,9 und an Hafer 7,7 Millionen Tonnen, 1924/27 an Gerste 2,5 und an Hafer 6 Millionen Tonnen, 1928 an Gerste 3,3 und an Hafer 7 Millionen Tonnen. 1911/13 betrug der Durchschnittsertrag an Kartoffeln 38, 1924/27 36,4 und 1928 41,3 Millionen Tonnen. 1911/13 betrug der Durchschnittsertrag an Zuckerrüben 14, 1924/27 10,5 und 1928 11 Millionen Tonnen. — Bis zum Jahre 1927 konnten trotz größter Anstrengung nicht die Erntetrügnisse wieder erreicht werden, die im Durchschnitt der Jahre 1911/13 erzielt wurden. Erst die Ernte von 1928, die an Quantität und Qualität die vorangegangenen Ernten übertraf, hat bei einigen Fruchtarten wieder größere Ertragnisse gebracht. Nicht erreicht worden sind die Vorkriegsergebnisse bei Roggen, Hafer und bei Zuckerrüben.

Konkurse: Emil Hefenthaler, Bauunternehmer in Feuerbach.

Vergleichsverfahren: Firma Auto-Licht- und Dienst Ingenieur D. Ebert u. Ne u., Spezialgeschäft, Stuttgart. — Fa. Alois Lippert, Tischfabrik in Bilingen a. G. — Firma Mech. Weberei Reichenbach G. m. b. H. in Reichenbach a. Fils. — Ostar Pressmar, Partefabrik, Säge- und Hobel-Werk in Ertingen M. Riedlingen.

Schweinepreise. Hall: Milchschweine 45—60. — Herrenberg: Milchschweine 50—60, Käufer 75—90. — Künzelsau: Milchschweine 40—62. — Debringen: Milchschweine 50—65. — Rottweil: Milchschweine 30—45. — Blaubeuren: Milchschweine 40—53. — Giengen a. Br.: Milchschweine 50—60, Käufer 60—90. — Göggingen: Milchschweine 40—60, Käufer 64—100. — Isfingen: Milchschweine 48—60. — Marbach a. N.: Milchschweine 37—61, Käufer 65—85. — Nürtingen: Milchschweine 50—64 RM.

Fruchtpreise. Großheim: Weizen 8,80, Roggen 10, Weizen 12. — Giengen a. B.: Gerste 10,20. — Tübingen: Weizen 12,50—13,50, Gerste 12, Haber 11,50—12 RM.

Stufgarter Kartoffelgroßmarkt (auf dem Leonhardsplatz). Zufuhr 200 Ztr., Preis 4—4,50 RM. für 1 Ztr.

Balingen, 10. Aug. Die Mau- und Klauenseuche in Schörzingen dauert noch an. Es sind deshalb bis auf weiteres die Vieh- und Schweinemärkte in Balingen verboten.

Better für Mittwoch und Donnerstag
Schwacher Hochdruck beeinflusst die Wetterlage. Für Mittwoch und Donnerstag ist indessen nur zeitweise aufheiterndes, immer noch kein beständiges Wetter zu erwarten.

Familiennachrichten der Stadtgemeinde Nagold im Monat Juli 1929.

Geburten: 28. Juni 1929: Wolber, Gustav, Schwanenwirt hier 1 Tochter; 8. Widmaier, Gottlob, Elektro-Installateur hier 1 Sohn; 9. Nüßle, Friedrich, Gotthilf, Dr. Studienrat hier 1 Tochter; 13. Geeger, Martin, Photograph hier 1 Sohn; 18. Sannwald, Wilhelm, Gewerbelehrer hier 1 Sohn; 22. Köbele, Georg, Kaufmann hier 1 Sohn; 27. Brezing, Friedrich, Schmiedemeister hier 1 Tochter.

Auswärtige im Bezirkskrankenhaus Geborene: 1. Rathfelder, Karl Heinrich, Hausmann in Wildberg 1 Sohn; 3. Holzappel, Adolf, Sandhändler in Rohrau 1 Tochter, 13. Dürr, Philipp, Gipsergehilfe in Bart 1 Sohn, 21. Wadenhut, Richard, Möbelfabrikant in Altensteig 1 Tochter; 21. Scholder, Gottlob, Schreinergehilfe in Jelshausen 1 Tochter; 29. Benz, Wilhelm, Gipsermeister in Ebdhausen 1 Sohn.

Erlassene Aufgebote: 4. Juli: Kalmbach, Christian, lediger Gelehrter in Nagold und Grüniger, Anna Barbara, ledige Hausdöchter in Altensteig.

Geschiedlungen: 9. Juli: Josen, E. Rudolf Joachim, led. Dipl.-Ing. in Künzelsau und Holzinger, Elsa Maria, ledige Hausdöchter in Nagold.

Sterbefälle: 4. Juli: Kufmaul, Karl Heinrich, Sohn des Metzgermeisters Karl Kufmaul hier, 6 Wochen alt.

Auswärtige im Bezirkskrankenhaus Gestorbene: 1. Juli: Stoll Magdalene, lediges Dienstmädchen von Bart, 65 Jahre; 13. Burgazi, Gottlob, verh. Fuhrmann von Altensteig 52 J. alt. 13. Juli: Schmidt, Eugen, led. Graveur von Altensteig, 24 Jahre alt. 18. Denzel, Josef, led. Kaufmann von Altensteig 25 Jahre alt. 17. Bohnet, Friedrich, led. Landwirt von Balingen, 26 Jahre alt.

Auswärtige
Bermählte: A. Baumhauer — Kläre Ostertag G m u n d - Altensteig.
Gestorbene: Katharine Talman, geb. Heritier, 63 Jahre alt, Neuhengstett — Barbara Schmieder, geb. Luz, 58 Jahre, Wittlensweiler — Emilie Kalmbach, Altensteig — Dorf.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage Haus-, Garten und Landwirtschaft.

Bezirksfeuerwehr-Verband Nagold.
Voranzeige.
Der diesjährige **Bezirksfeuerwehrtag** findet am 8. September in Waldorf statt.
140 Der Ausschuß.



ALLE LESEN
DAS BUCH



LUDWIG RENN
KRIEG



100 TAUSEND
AUFLAGE



In alle Weltsprachen
übersetzt
412 Seiten. Brosch. M. 4,50. Ganzleinen M. 6,-
Zu beziehen durch:
G. W. Zaiser, Buchhandlung
Nagold

W. Volkstheater
Heute abend 8 1/2 Uhr
Traubensaal
Abschiedsvorstellung
Der Dollarkönig
Lustspiel in 4 Akten von
Blumenthal u. Kadelburg

P. P. 427
Mit dieser Vorstellung nehme ich Abschied von Nagold u. sage den Theaterbesuchern herzl. Dank für die Unterstützung meines Unternehmens u. ich bitte, mich und mein Ensemble in gutem Andenken zu halten. Für heute bitte ich noch um zahlreichen Besuch. Eure gut, alles gut!
Gochachtend
J. Mangold, Direktor.

Prima
Gurken-Kräuter-
einmach-Eisig
Weineisig
billigt

Kronsum
VEREIN NAGOLD UND UMGEGEND

Für die Ernte

Sensen 371
Sicheln
Wetzsteine
Getreidemäher
Fruchtdöghen
Handschlepp-rechen
Heuzangen
Garbenbänder
Gabeln aller Art
empfehlen billigt
Berg & Schmid

Wegen Hauptreinigung sind
am Donnerstag, den 15. August
1929 unsere Kanzleien
geschlossen.
Oberamtsparkasse
Oberamtspflege
Jugendamt
Nagold. 433

Lose der
Marbacher Geld-Lotterie
zugunsten der Restaurierung der Alexanderkirche
in Marbach a. N. Höchstgewinn 6000 M.
Ziehung 26. Oktober 1929. Lospreis 1 M.
empfeilt Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Der Westermanns
Monatsheft-Atlas
umsonst!

• Sie haben Ihre wahre Freude an dem wertvollen Kartenwerk, das die ganze Welt umfaßt und jedem Besucher von „Westermanns Monatsheften“ kostenlos geliefert wird.

• Ohne ein kartographisches Nachschlagewerk kommt heute niemand mehr aus. — Denken Sie bitte nur an das Lesen Ihrer Zeitung, an die Zusammenstellung Ihrer Reisen oder an das Käsefalten! Überall wird Ihnen der Westermanns Monatshefte-Atlas ein treuer Helfer sein, auf den Sie sich immer verlassen können.

• In dem Atlas, der in monatlichen Lieferungen „Westermanns Monatsheften“ beigegeben wird — sonst aber nicht käuflich ist — liefert Ihnen jede Buchhandlung eine geschmackvolle Sammelmappe in Blau- oder Rot zum Preise von M. 1,50.

• „Westermanns Monatshefte“ sind die Zeitschrift der Gebildeten, der geistig Regsamsten. Wer an eine wirklich gute Monatszeitschrift denkt, meint sie.

• Hunderttausende lesen bereits „Westermanns Monatshefte“! Auch Ihnen werden sie hier gefallen. Ein Probeheft im Werte von M. 2,- liefert gegen Einsendung von 30 Pf. Porto der Verlag in Braunschweig.

• Abonnenten: Werbeschein — auch nebenberuflich — bei guter Verdienstmöglichkeit überall gesucht.

..... Ausfüllen und einlefen:

Gutsheim An die
Buchhdlg. Zaiser, Nagold
Ergen Einsendung dieses Wartescheines
und 30 Pf. Porto — liegen in Marken
bei — erhalten dieselben gegen Ernte dieser
Zeitung, die Interessent an Westermanns
Monatsheften haben, ein Probeheft im
Werte von M. 2,- kostenlos.

Name, Beruf, genaue Adresse

Meinem lieben Vater
zum Geburtstag!
„Mein süßes Heim“

Manch Schloß mag dir winken, manch prunkend Gemach,
doch keines ersetzt dir dein heimlich Dach,
kein Vögelein zwitschert so lieblich und traut
wie in den Stüchern am Gartenhaus.
Den Zauber vom Himmel, der's heilig umschwebt,
den such' ich vergeblich, wo immer ich leb.
Heim, Heim, o Heimat mein,
nur du birgst das Glück, nur du ganz allein!

So, fern von der Heimat ich suchte mein Glück,
doch gebt mir mein Hüttlein, mein Strohdach
zurück,
kommt Vögelein herbei und singt mich gesund
und küßt mir die Klage vom zitternden Mund.
Heim, Heim, o Heimat mein,
nur du birgst das Glück, nur du ganz allein!

432 **M. S., Utica U.-St./Rohrdorf.**

Sommer-
Sprossen

auch in d. Hartnäckigst. Fällen,
werden in einzig. Tagen unter
Garantie durch das echt-
schädl. Feindvergiftungsmittel
„Venus“ Stärke B. be-
seitigt. Keine Schällur. Pr.
M. 2.75. Nur zu haben bei:
Drog. Hokaender, Nagold.

Wer nicht inseriert
kommt bei der
Kundtschaft in
Vergessenheit.

Wein- und
Doppel-Essig
empfeilt 409
Eugen Breuning
Kuferei u. Weinhandlung

„Knipsen
aber mit
Verstand“

heißt ein neues Ullstein-Sonderheft.
Es will dem Amateur bittere Erfah-
rungen ersparen und ihm zu besseren
Bildern verhelfen! Es macht ihn auf
eine Reihe von Umständen aufmerk-
sam, die für den Erfolg ausschlagge-
bend sind: Richtige Auswahl des Motivs,
richtiger Ausschnitt des Bildes, richtige
Belichtung und Entwicklung der Platte
usw. Alles erläutert das Heft durch
Bilder, zeigt das Ideal und die häufig-
sten Fehler des Anfängers. Für 1,25 M.
ist es erhältlich bei:

Buchhandlung Zaiser, Nagold

Schreiner-Gesuch

Nach Rottweil wird in eine kleinere gut-
eingerichtete Schreinerei ein gewandter,
solider, tüchtiger

Schreiner gesucht.

Derselbe muß in der Verarbeitung aller
Holzarten durchaus erfahren und an pünktl.
Arbeiten gewöhnt sein. Alter nicht unter
20 Jahren. Angebot sonst zwecklos.

Angebote unter Nr. 439 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Haushaltungsschule Klostermühle (10) Denkendorf b. Eßlingen

Ab 1. Sept beginnen **Lehrkurse** im Kochen, Backen,
wieder die regelmäÙ. insbesondere das Her-
stellen von Torten, kalte Platten und Süßspeisen. Kursdauer 2—3
Monate. Gründliche und zuverlässige Ausbildung wird zugesichert.
Vollständige Verpflegung und Unterkunft im Hause. Bitte verlangen
Sie Prospekt und Auskunft von obenst. Adresse. **Inh. W. Rommel.**

Der C
abinett d
Die V
berufung
Beratung
August, d
Einberufu
An S
minister
Gewerksh
(Ztr.), V
arbeiter,
und 4. M
halten.
In Ru
Maniu g
nahmen g
In de
landen
Sie wur
geschlagen
Die R
Anteil an
Engla
r u n g e n
überhaupt
fühlt sich
Schleier
Märkten
ändern d
gen; die
dem Star
die deutsch
deutschen
der errei
Schleier
etwa eine
fast 5 Mi
schied gek
ausfuhr.
Aenderun
Köhlena
herabgeht
den Strei
Ausgleich
Punkte:
deutschen
und Tran
direkt aus
ist die B
lieferung
Märkten
durchbro
Aufhebung
agegen
ründung
Märkten
Beschwer
lichen R
Industrie.
Bestimmu
für deut
preisen li
Grahams
Aufrechter
Sehr
gegen die
von S a
erhoben.
der künft
Young-J
es das ni
unklar a
seine Ein
Jahr run
iprechend
Die S
die engli
tionistich
punkt. S
alles h
a u s f u h
sie wissen
Dauer nu
lich, daß
turze Fra
Deutschlan
rung lein